

Interpellation Fraktion GB/JA! (Monika Hächler, GB): Weshalb ist ewb nur mittelmässig für eine nachhaltige Stromproduktion gerüstet?

Mit einem umfassenden Rating zeigen Pro Natura und der WWF Schweiz, wie nachhaltig zwölf der grössten Stromversorger sowie die SBB arbeiten. ewb schneidet im Rating der Umweltverbände nur im Mittelfeld ab. Beurteilt wurden die Unternehmen anhand folgender fünf Kriterienbereiche:

- A. Zusammensetzung Strommix: Anteil Strom aus erneuerbaren Energien, Umweltbelastung, Verbindungen zur atomaren/fossilen Stromwirtschaft
- B. Wasserkraft: Konformität mit Gewässerschutzgesetz, Zertifizierungen, interne Grundsätze/Richtlinien Wasserkraftwerke, Massnahmen zur Revitalisierung
- C. Produkte-/Dienstleistungsangebot (Ökostrom-Marketing): Stromprodukte – Default-Produkt- und Ökostromangebote, Preis Ökostrom, Information und Beratung zu Ökostrom
- D. Energieeffizienz: Ausgestaltung Strom-Tarife, Dienstleistungsangebote zum Stromsparen, effiziente Anlagen und Geräte
- E. Unternehmensstrategie: Unternehmensstrategie nachhaltige Stromversorgung

Die Kriterien wurden in der Studie gewichtet. Kriterien mit hoher Relevanz für eine nachhaltige Energieversorgung erhielten eine hohe Gewichtung. Die Gewichtung wurde so festgelegt, dass einerseits Produktion/Beschaffung (Bereiche A und B) und Vertrieb (Bereiche C und D) mit je ca. 45% etwa gleich gewichtet sind.

Das ewb schneidet besonders in den Bereichen B. Wasserkraft (22% unter dem Schnitt) und C. Stromprodukte (Ökostrom-Marketing) mit 17 % unter dem Schnitt stark unterdurchschnittlich ab.

Wir bitten den Gemeinderat darum, dass er sich im Verwaltungsrat von ewb dafür einsetzt, dass folgende Fragen beantwortet werden:

1. Weshalb schneidet ewb in den Bereichen Wasserkraft und Stromprodukte schlechter ab als vergleichbare Energieunternehmen?
2. Sind Massnahmen vorgesehen, damit sich ewb in diesen Bereichen verbessert?
3. Um welche Massnahmen handelt es sich?
4. Wie ist die zeitliche Umsetzung der Massnahmen geplant?

Bern, 7. Juli 2011

Interpellation Fraktion GB/JA! (Monika Hächler, GB), Lea Bill, Urs Frieden, Cristina Anliker-Mansour, Aline Trede, Judith Gasser, Hasim Sancar, Stéphanie Penher, Rahel Ruch, Christine Michel

Antwort des Gemeinderats

Ausgangslage

Die Ratingagentur Inrate hat, im Auftrag von WWF und Pro Natura, die ökologische Performance der 12 grössten Elektrizitätswerke der Schweiz verglichen, die Endkunden und Endkundinnen beliefern.

Die wichtigsten Kriterienbereiche der Beurteilung waren die „Nachhaltigkeit von Stromproduktion und -einkauf“ (A), die „Qualität der Wasserkraft-Stromproduktion“ (B), die „Stromprodukte (Ökostrom-Marketing)“ (C), die „Förderung der Energieeffizienz“ (D) und die „Unternehmensstrategie für eine nachhaltige Stromversorgung“ (E). Jeder Kriterienbereich wurde wiederum in Subbereiche unterteilt.

In der Gesamtwertung belegt Energie Wasser Bern (ewb) den 4. Platz (punktegleich mit den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ)) und liegt über dem Durchschnitt der 12 bewerteten Elektrizitätswerke. ewb ist daher überdurchschnittlich und nicht, wie in der Interpellation genannt, mittelmässig für eine nachhaltige Stromproduktion gerüstet.

Der Gemeinderat der Stadt Bern hat ewb durch die Eignerstrategie vorgegeben, seine Unternehmens- und Produktionsstrategie nach den Zielen der städtischen Eignerstrategie auszurichten. Darin verpflichtet sich ewb, keine weiteren Beteiligungen an Atomkraftwerken einzugehen und bestehende Beteiligungen (Gösgen, Fessenheim) nicht zu verlängern. Die Stimmberechtigten der Stadt Bern haben zudem am 28. November 2010 per Volksentscheid den Ausstieg aus der Atomenergie auf 2039 beschlossen. Dazu ist ein langfristiger Umbau des ewb Produktionsportfolios hin zu erneuerbaren Energien notwendig.

ewb muss zudem sicherstellen, dass die Stromversorgung der Endkundinnen und -kunden in der Jahresarbeitsbilanz aus eigenen Kraftwerken (auch Beteiligungen) erfolgt und nicht durch reine Beschaffung am Markt (Handel). Eine nachhaltige Stromproduktion von ewb wird folglich mit der Umsetzung der Eignerstrategie durch die Unternehmens- und Produktionsstrategie sichergestellt und mit dem Kennzahlensystem durch den Gemeinderat kontrolliert.

Zu Frage 1:

Im Kriterienbereich (B) „Qualität der Wasserkraft-Stromproduktion“ schneidet ewb weniger gut ab als vergleichbare Energieunternehmen. Dies, weil nebst gesetzlichen Vorgaben keine unternehmenseigene Richtlinien zum Gewässerschutz beim Ausbau der Wasserkraft vorliegen (Subbereich B3) und weniger freiwillige Massnahmen zur Revitalisierung genutzter Gewässer im Rahmen der Neukonzessionierung und Sanierung von Wasserkraftwerken (Subbereich B4) ergriffen wurden.

Beim Kriterienbereich (C) „Stromprodukte (Ökostrom-Marketing)“ schneidet ewb aufgrund eines geringeren Anteils erneuerbarer Energie im Standardangebot für Endkunden und Endkundinnen (Subbereich C1) und aufgrund höherer Preisdifferenz zwischen zertifizierten Ökostromprodukten gegenüber Produkten aus nicht erneuerbarer Energie sowie geringerer Verkaufsförderung zertifizierter Ökostromprodukte (Subbereich C2) weniger gut ab als vergleichbare Energieunternehmen.

Zu den Fragen 2, 3 und 4:

Unternehmenseigene Gewässerschutz-Richtlinien (Subbereich B3)

ewb erfüllt die rechtlichen Anforderungen aus dem revidierten Gewässerschutzgesetz (GSchG, 814.20) bei der Nutzung der Wasserkraft. Die ewb-eigenen Wasserkraftwerke auf Stadtgebiet sind bereits „naturemade star“ zertifiziert oder die Zertifizierung wurde beantragt. Bei neuen Wasserkraftwerken wird ewb eine allfällige Zertifizierung prüfen. Zudem ist das gesamte Unternehmen ewb seit Juli 2011 nach den ISO-Normen 9001 (Qualitätsmanagement) und 14001 (Umweltmanagement) zertifiziert.

Revitalisierung (Subbereich B4)

ewb hat im Bereich der Stromproduktion aus Wasserkraft eigene Anlagen im städtischen Umfeld (Matte, Felsenau) sowie Beteiligungen in den Alpen (Kraftwerke Oberhasli AG, Maggia Kraftwerke AG und Blenio Kraftwerke AG sowie Kraftwerk Sanetsch AG). Das Kraftwerk Matte ist bereits „naturemade star“ zertifiziert; die Zertifizierung des Kraftwerks Felsenau ist im Gang. Bei diesen beiden Kraftwerken ist die Frage des Restwassers unproblematisch. Renaturierungsmassnahmen hingegen sind im städtischen Umfeld besonders anspruchsvoll und in der Regel nur sehr schwer umsetzbar. Dies gilt auch für die Kraftwerke Matte und Felsenau. Zum Fischschutz in der Aare im Perimeter der beiden ewb Kraftwerke ist anzumerken, dass ewb in diesem Sommer in Zusammenarbeit mit dem Fischereiverband in der Matte eine Fischzählung durchgeführt hat. Das Ergebnis belegt, dass die aktuellen Fischtreppe zu voller Zufriedenheit funktionieren. Weitere geeignete Massnahmen werden laufend evaluiert; aktuell stehen bei den ewb-eigenen Wasserkraftwerken in der Stadt Bern aber keine konkreten Projekte zur Realisierung an.

An der Kraftwerke Oberhasli AG (KWO), der Maggia Kraftwerke AG und der Blenio Kraftwerke AG ist ewb Minderheitsaktionärin, so dass bei diesen Kraftwerks-Betreibergesellschaften die formalen Einflussmöglichkeiten von ewb grundsätzlich beschränkt sind. Immerhin kann zur KWO trotzdem festgehalten werden, dass diese besonders grosse Anstrengungen für Renaturierungen und andere Kompensationsmassnahmen unternimmt. Die KWO ist die bislang grösste Kraftwerksbetreiberin in der Schweiz, die Gewässer in ihrem Einzugsgebiet gesetzeskonform saniert.

Die Kraftwerke Maggia und Blenio sind jeweils TÜV-zertifiziert. Massnahmen zur Gewässersanierung werden zurzeit evaluiert. An der Kraftwerk Sanetsch AG ist ewb zusammen mit der BKW (zu je 50 %) beteiligt. Diese Kraftwerksbetreiberin setzt seit zwei Jahren umfassende Gewässerschutzmassnahmen um, wobei diese Anstrengungen weit über das gesetzlich geforderte Minimum hinausgehen.

Standard-Stromprodukt (Subbereich C1)

Privatkunden erhalten standardmässig das Stromprodukt „ewb.WASSER.Kraft“ (erneuerbare Energien) und Geschäftskunden das Stromprodukt „ewb.BASIS.Kraft“ (nicht erneuerbare Energien). Grosskunden (Verbrauch >100 MWh) ausserhalb des Versorgungsgebiets erhalten ausschliesslich Strom aus erneuerbaren Energien. Das Verhalten von ewb bezüglich standardmässig angebotener Stromprodukte ist als konsequent und transparent zu beurteilen. Die von ewb angebotenen Stromprodukte reflektieren den in eigenen und beteiligten Kraftwerken produzierten Strom. Immerhin stammen bis auf weiteres rund 60 % Energie aus der Produktion des Kernkraftwerks Gösgen. Der Stadtberner Soverän hat den Gegenvorschlag zur Initiative EnergieWendeBern gut geheissen und damit auch den Zeitplan, wonach ewb bis spätestens 2039 Zeit hat, ihr Produktionsportfolio auf erneuerbare Energien umzubauen. ewb ist derzeit auf Zielpfad und investiert erhebliche Mittel in Projekte für den Bau oder den Erwerb von Produktionsanlagen zur Nutzung von erneuerbaren Energien. Der vollständige Ersatz der

aus dem Kernkraftwerk Gösgen bezogenen Energie ist aber ein langwieriger Prozess, der noch mehr als zwei Jahrzehnte dauern wird.

Der Gemeinderat ist der Ansicht, es wäre inkonsequent und intransparent, ausschliesslich Produkte aus erneuerbaren Energien anzubieten. Dies wäre faktisch ein „Reinwaschen“ der weiterhin bezogenen Kernenergie, von dem insbesondere die Zertifikatehändler finanziell profitieren könnten. Daher sieht die Unternehmensstrategie von ewb vor, entlang des Pfads von Zubauten (und Erwerb) von Produktionskapazitäten für die Nutzung von erneuerbaren Energien die entsprechenden Produkte den Kundinnen und Kunden anzubieten, aber weiterhin in Korrelation zu den Qualitäten der Energie aus den bestehenden Produktionsquellen.

Preisdifferenz und Verkaufsförderung zertifizierter Ökostromprodukte (Subbereich C2)

Sämtliche Energieunternehmen haben eine mehr oder weniger signifikante Preisdifferenz zwischen zertifizierten Ökostromprodukten gegenüber Produkten aus nicht erneuerbarer Energie. Dies resultiert insbesondere aufgrund wesentlich höherer Gestehungskosten in den unterschiedlichen Produktionsanlagen der Energieunternehmen und der daraus erzeugten Produktionsmengen. Ein Kernkraftwerk produziert (heute noch) zu wesentlich günstigeren Kosten pro Kilowattstunde als beispielsweise eine Photovoltaikanlage. Die Preisdifferenz des einzigen Produkts aus nicht erneuerbarer Energie von ewb zum günstigsten Produkt aus zertifiziertem Ökostrom beträgt 5.5 Rp./kWh. ewb bietet mit dem Standardprodukt ewb.WASSER.Kraft ein Produkt aus nachhaltiger Energie an, dies zum Mehrpreis gegenüber dem Produkt aus nicht erneuerbarer Energie von nur 0.5 Rp./kWh.

ewb hat von August 2011 bis September 2011 während fast acht Wochen eine Ökostromkampagne lanciert. In der ganzen Stadt Bern waren unter anderem Plakate mit Tiersujets im Aushang und am Radio lief zudem ein Gewinnspiel. Ferner wurden die relevanten Zielgruppen mit personalisiertem DirectMail angeschrieben mit der Aufforderung, sich mit einem geringen finanziellen Beitrag für einen Ökostromanteil zu entscheiden und sich so für die Umwelt zu engagieren. Die finale Auswertung steht noch aus, ewb schätzt jedoch, dass gegen 1 000 Bestellungen für zertifizierten Ökostrom eintreffen werden. Dies kann bei einem preisunelastischen Produkt als Erfolg gewertet werden.

Fazit

ewb belegt in der ökologischen Bewertung der 12 grössten Schweizer Stromversorger den 4. Platz und liegt über dem Durchschnitt. ewb ist daher überdurchschnittlich für eine nachhaltige Stromproduktion gerüstet. Durch die Umsetzung der Eignerstrategie für ewb in die Unternehmens- und Produktionsstrategie wird zudem langfristig eine nachhaltige Stromproduktion sichergestellt.

Bern, 2. November 2011

Der Gemeinderat